

Digitale Mobilitätsrevolution auf Buslinie 18

Preisverleihung Die Rottenburger Busfirma Groß wurde für ihre neuen Internet- und Smartphone-Angebote prämiert.

Rottenburg. Claudia Groß ist nicht gerade ein Internet- und Handy-Freak. „Ich habe mir erst vor kurzem Whatsapp draufmachen lassen“, sagt die 55-Jährige über ihr Smartphone. Und trotzdem stand die Rottenburger Busfirmen-Chefin am Dienstagabend in Freiburg auf der Bühne – bei einem bundesweiten „ÖPNV-Innovationskongress“ (gemeint ist der öffentliche Personen-Nahverkehr). Das Thema: „Der ÖPNV an der Schwelle zur digitalen Mobilitätsrevolution“.

Gemeinsam mit ihrem Mann Wolfgang und ihrem Sohn Johannes nahm Claudia Groß in Freiburg einen Preis entgegen. 4000 Euro erhielt die Firma für ihren neuen Internet-Auftritt und ihre neuen Smartphone-Apps. Das meiste wird allerdings erst in etwa einem Jahr einsatzbereit sein, sagte Claudia Groß gestern am Telefon.

Die Firma fährt auf der Linie 18 von Rottenburg über Wurmlingen nach Tübingen. Für diese Linie bietet Groß neuerdings einen Störungsmelder über das Smartphone-Programm Whatsapp an. Wer sich dafür registriert, bekommt automatisch eine Nachricht auf sein Handy, wenn sich ein 18er-Bus zum Beispiel wegen einem Unfall auf der Strecke verspätet. „Dafür haben wir schon viele echt positive Rückmeldungen bekommen“, sagt Claudia Groß.

Bis Anfang 2018 will die Firma den Fahrtverlauf in Echtzeit übermitteln können. Und Balkendiagramme sollen anzeigen, wie voll der nächste Bus sein wird. Dazu zählen Infrarot-Lichtschranken an den Bustüren die Fahrgäste.

In den Stoßzeiten sind die 18er-Busse zwischen Hirschau und dem Tübinger Klinikum oft restlos

überfüllt. Die Auslastungs-Anzeige könne vor allem Leuten mit Kinderwagen oder Rollstuhl nützen, sagt Groß. Denn die könnten sich gegebenenfalls für einen späteren, weniger vollen Bus entscheiden.

Doch ein „voller“ Balken soll nicht einfach nur Kunden abschrecken. Die Information könne auch den Busfirmen zeigen, wo und wann sie mehr oder größere Busse einsetzen müssen, sagt Groß.

Wie heikel die Echtzeit-Daten sind, lässt sich an der Abfahrtstafeln etwa am Tübinger Europaplatz oder am Rottenburger Eugen-Bolz-Platz sehen. In Tübingen hinken die Zeitangaben der Realität oft um zwei Minuten hinterher. Und in Rottenburg wird nur die Theorie angezeigt (also die geplante Abfahrtszeit). „Wir könnten die echten Daten liefern“, beteuert Groß, aber die Stadt Rottenburg biete kei-

ne passende Schnittstelle an. „Das bemängeln wir schon seit Jahren.“

In Freiburg überreichte Landesverkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) den Preis. In Rottenburg ist bekannt, dass „Wowo“ Groß und „Winne“ Hermann seit ihrer Jugend eng befreundet sind. Doch dies habe keinerlei Einfluss auf die Auszeichnung gehabt, betonte Ministeriums-Pressesprecherin Babett Waschke gestern auf Nachfrage. Elf Verkehrsprojekte hätten sich beworben, daraus habe eine Jury die vier Preisträger ausgewählt. Hermann habe erst das Ergebnis mitgeteilt bekommen.

Auch Claudia Groß betonte gestern, weder sie noch ihr Mann hätten wegen des Wettbewerbs Kontakt zu Hermann gehabt. Von der Ausschreibung habe sie vom Omnibusunternehmer-Verband erfahren. *Michael Hahn*



In der Kategorie „Kundennutzen durch Digitalisierung“ errang Omnibus Groß einen Preis. Von links: Johannes Groß, Landesverkehrsminister Winfried Hermann, Claudia Groß und Wolfgang Groß. *Bild: Nüssle*